

Belarus

Emil Ostrovko

Teenager in Haft



Plötzliche Verhaftung

Der 17-jährige Emil Ostrovko wartete im April 2018 bei einer Bushaltestelle am Stadtrand auf seine Freundin, als sich von einem Moment auf den anderen sein Leben radikal änderte.

Die Polizei nahm ihn fest und verurteilte ihn nach Monaten in Untersuchungshaft zu zehn Jahren Haft. Das Urteil wurde in der Folge auf acht Jahre gesenkt.

Straflager

Die Anklage lautete auf illegalen Drogenhandel. Hintergrund war ein Job, den Emil Ostrovko neben der Schule als Kurier für eine Online-Firma ausübte. Laut seinem Arbeitgeber würde er legale Rauchwaren liefern. Die Polizei stellte niemals Untersuchungen zu seinem Arbeitgeber an.

Emils Zukunftsträume wurden zunichte gemacht. Im Gefängnis durfte er nicht die Schule abschließen; der Besuch einer Universität ist in weite Ferne gerückt. In der Haft wurde ihm nicht gestattet, seine Asthma-Medikamente einzunehmen. Im Gefängnis unternahm er einen Selbstmordversuch.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie die Freilassung von Emil Ostrovko!

Adresse

Alexander Koniuk
Prosecutor General of the Republic of Belarus
Internatsionalnaya Str. 22
220030 Minsk
Belarus

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

an Emil Ostrovko auf Belarussisch, Russisch, Englisch oder Deutsch.

Emil Vadimovich Ostrovko
Correctional Colony Number 2
Ul. Sikorskogo 1, otryad 1
Bobruisk
Mogilevskaya oblast
213800
Belarus

Textvorschlag

Englisch:

Dear Emil,
Greetings of solidarity. We know about your fate. Rest assured that you are not alone.

Deutsch:

Lieber Emil!
Wir senden Dir unsere Solidaritätsgrüße.
Wir kennen Deine Geschichte. Du bist nicht allein.

Haft in Belarus

Mehrere tausende Kinder und Jugendliche sind in Belarus wegen geringfügiger Drogendelikte in Haft.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Kanada

Indigene Jugend

Quecksilberverseuchung



Umwelt- und Gesundheitskrise

In den 1960er Jahren gestattete die kanadische Regierung einer Zellstofffabrik, zehn Tonnen Müll in einem Fluss abzuladen. Mit verheerenden Folgen: Seither leidet die indigene Anishinaabeg-Gemeinschaft „Grassy Narrows“ in Ontario unter Quecksilberverseuchung.

Dies beeinträchtigte die Gesundheit der Bevölkerung und zerstörte auch ihre traditionelle Lebensweise, die vom Fischfang geprägt war. 50 Jahre Quecksilberbelastung hatten die Fische vergiftet.

Versprechen der Regierung

Kinder, deren Mütter in der Schwangerschaft wöchentlich Fisch konsumiert hatten, litten häufiger unter Sehbeeinträchtigungen und Ohreninfektionen, wie ein 2018 erschienener Bericht nachwies.

2017 hatte die kanadische Regierung zugesagt, dieses Problem „ein für alle Male“ zu lösen. Also: den Fluss zu reinigen, die Gesundheitsleistungen bedarfsorientiert anzubieten und die Gemeinschaft zu entschädigen.

Nichts davon wurde bislang umgesetzt. Die „Grassy Narrows“-Jugend will aber nicht länger warten. Sie fordert die Regierung auf, dass diese ihren Worten Taten folgen lässt.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie eine „gesunde Zukunft“ für die „Grassy Narrows“-Gemeinschaft.

Adresse

Prime Minister of Canada
80 Wellington Street
Ottawa, Ontario
K1A 0A2, Canada

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

über Social Media.

Twitter: FreeGrassy

Facebook: Free Grassy: Grassy Narrows Solidarity

Instagram: Grassy.Narrows.Life (Free Grassy)

Textvorschlag

Englisch:

Support for the youth of Grassy Narrows. It's time for #mercuryjustice – #freegrassy”.

Deutsch:

Wir unterstützen die Grassy Narrows-Jugend. Es ist Zeit: #mercuryjustice – #freegrassy”.

Jianne Turtle, 13 Jahre, Mitglied der „Grassy Narrows“-Gemeinschaft

„Die Regierung hat viel geredet, aber wenig getan.“

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



China

Yiliyasijiang Reheman

Uighurischer Student



Der lange Arm Chinas

Yiliyasijiang Reheman und seine Frau Mairinisha Abuduaini studierten in Ägypten und erwarteten ihr zweites Kind, als er im Juli 2017 plötzlich verschwand.

Über Bekannte erfuhr die damals 19-jährige Mairinisha Abuduaini später, dass er nach China abgeschoben worden war. Vermutlich wird er in einem geheimen „Umerziehungslager“ festgehalten.

Der Familie entrissen

Die chinesischen Behörden hatten Ägypten aufgefordert, hunderte dort lebende Uigur*innen festzunehmen und nach China auszuliefern.

Seit 2017 wurden in China bis zu einer Million Menschen, in der Mehrzahl Muslime, ihren Familien entrissen und in Lager gesperrt. Sie werden dort auf unbestimmte Zeit festgehalten; sie werden gefoltert und gezwungen, sich mit staatlicher Propaganda zu beschäftigen.

Mairinisha Abuduaini kümmert sich allein um ihre Kinder und zog später in die Türkei. Sie hofft, dass die Familie eines Tages wieder vereint sein wird.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie die unverzügliche und bedingungslose Freilassung von Yiliyasijiang Reheman!

Adresse

Xi Jinping
President of the People's
Republic of China
Zhongnanhai
Xichangan'jie
Xichengqu, Beijing Shi 100017
People's Republic of China

Fax: +86 10 6238 1025
E-Mail: english@mail.gov.cn

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

an Mairinisha Abuduain auf
Chinesisch, Englisch oder Deutsch.

Mairinisha Abuduain
c/o Amnesty Turkey
Hacimimi Mh.
Kemeraltı Cd.
Ada Han No. 31
Kat:2 Daire:2
34425 Karaköy,
Beyoğlu/Istanbul
Turkey

Textvorschlag

Englisch:

Dear Mairinisha,
We are thinking of you and support you in your struggle so that Yiliyasijiang Reheman will return to you and the family.

Deutsch:

Liebe Mairinisha!
Wir sind in Gedanken bei Dir und unterstützen Dich in Deinem Kampf, dass Yiliyasijiang Reheman wieder zur Familie zurückkehrt.

Mairinisha Abuduaini hofft

„Mein Ehemann soll so rasch wie möglich freigelassen werden. Unsere Kinder brauchen ihren Vater. Ich werde niemals aufgeben, bis die Familie wieder vereint ist.“

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Ägypten

Ibrahim Ezz El-Din

Menschenrechtsaktivist verschwunden



Am Heimweg verhaftet

In der Nacht des 11. Juni 2019 nahmen Sicherheitskräfte in Zivil Ibrahim Ezz El-Din auf dem Heimweg in seinem Viertel Moqattam in Kairo auf der Straße fest. Seither ist er „verschwunden“.

Nach seiner Verhaftung erkundigten sich seine Familie und Anwält*innen auf der Polizeiwache von Moqattam über seinen Verbleib. Die Behörden bestritten jedoch, ihn in Gewahrsam zu halten.

Einsatz für das Recht auf Wohnen

Ibrahim Ezz El-Din arbeitete bei der Ägyptischen Kommission für Rechte und Freiheiten (ECRF) zum Recht auf Wohnen. Er untersuchte, ob die Behörden Zugang zu sicherem und leistbarem Wohnraum boten und dokumentierte rechtswidrige Zwangsräumungen und Stadtplanungsmaßnahmen.

Seit 2016 waren bereits vier weitere Mitarbeiter*innen des ECRF festgenommen worden.

Die Festnahme von Ibrahim Ezz El-Din belegt einmal mehr die Menschenrechtskrise in Ägypten. Die Behörden gehen hart gegen die Zivilgesellschaft vor und verhafteten Hunderte Menschen, die lediglich eine legitime Tätigkeit ausübten oder ihre Rechte auf friedliche Meinungsäußerung oder Versammlung wahrgenommen hatten.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie, dass der Verbleib von Ibrahim Ezz El-Din bekannt gegeben wird!

Adresse

Public Prosecutor Nabil Sadek
Office of the Public Prosecutor
Madinat al-Rehab
Cairo
Arab Republic of Egypt

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

an die Familie von Ibrahim Ezz El-Din auf Arabisch, Englisch oder Deutsch.

The family of Ibrahim Ezz El-Din
c/o The Egyptian Commission for Rights and Freedoms
4A, Al-Saraya al kobra
Garden City – Cairo
Egypt

Textvorschlag

Englisch:

Greetings of solidarity.
Please keep up your fight in your search to find out what has happened to Ibrahim.
Rest assured that you are not alone.

Deutsch:

Wir übermitteln unsere Solidarität.
Viel Kraft für Ihre Suche, um herauszufinden, was mit Ibrahim passiert.
Sie sind nicht allein.

Über Ibrahim Ezz El-Din

26 Jahre

Forscher bei einer NGO, die sich für das Recht auf Wohnen einsetzt
Hobbies: Zeichnen, Design, lokaler Fußballklub Zamalek Sporting Club

AMNESTY
INTERNATIONAL



Griechenland

Sarah Mardini und Seán Binder

Lebensretter*innen droht Gefängnis



Unterstützung für Flüchtlinge auf Lesbos

Die 24-jährige Sarah Mardini aus Deutschland und der 25-jährige Seán Binder aus Irland engagieren sich bei einer Nichtregierungsorganisation und leisten auf Lesbos humanitäre Hilfe für Flüchtlinge.

Aus diesem Grund wurden sie im August 2018 festgenommen und mussten fast 100 Tage in einem griechischen Gefängnis verbringen, bevor sie auf Kautionsfreilassung freigelassen wurden.

Eigene Fluchterfahrung

Zurück in Deutschland und Irland warten sie nun auf das Gerichtsverfahren. Die Anklagepunkte lauten: Spionage, Menschenmuggel und Mitgliedschaft in einer kriminellen Organisation. Im Falle eines Schuldspruches drohen ihnen bis zu 25 Jahre Haft.

Sarah Mardini floh 2015 mit ihrer jüngeren Schwester aus Syrien. Die jungen Frauen hatten versucht, mit einem Schlauchboot von der türkischen Küste nach Europa zu gelangen. Als der Motor des Bootes ausfiel, sprangen die Schwestern, beide Leistungsschwimmerinnen, ins Wasser und zogen das Boot mit 18 Menschen an Board über drei Stunden an die Küste von Lesbos.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie die Behörden auf, alle Anklagepunkte gegen Sarah Mardini und Seán Binder fallen zu lassen.

Adresse

Minister of Citizen Protection
Michalis Chrisochoidis
Ministry of Citizen Protection
P. Kanellopoulou 4, 101 77
Athens
Greece

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

an Sarah Mardini und Seán Binder auf Englisch oder Deutsch.

c/o Amnesty International
Europe Regional Office
1 Easton Street
London WC1X 0DW
United Kingdom

Textvorschlag

Englisch:

Greetings of solidarity!
I appreciate the support that you have been giving to the refugees.

Deutsch:

Ich sende Ihnen meine Solidaritätsgrüße. Danke für die Unterstützung, die Sie für Flüchtlinge leisten.

Sarah Mardini

„Egal, wo du herkommst, welche Hautfarbe du hast oder was deine Religion ist, wir sind alle gleich. Wir müssen anfangen, das zu begreifen. Gleichstellung ist, wofür ich immer kämpfe.“ (Quelle: <https://ze.tt/sarah-mardini-wurde-verhaftet-weil-sie-gefluechteten-half/>)



Iran

Yasaman Aryani

16 Jahre Haft für Kopftuch-Aktion



Blumen verteilen im Frauenabteil

Am Internationalen Weltfrauentag im März 2019 ging die Schauspielerin Yasaman Aryani gemeinsam mit ihrer Mutter Monireh Arabshahi mit abgenommenem Kopftuch durch einen Zugwaggon für Frauen und überreichte den Passagierinnen eine weiße Blume. Sie verließ ihrer Hoffnung Ausdruck, dass eines Tages Frauen die Kleidung, die sie tragen wollen, selbstbestimmt wählen können: „Ich ohne Kopftuch, du mit Kopftuch“.

Das Video dieser mutigen Aktion ging online, und am 10. April 2019 verhafteten Sicherheitskräfte die junge Frau.

Einschüchterung, um ein „Geständnis“ zu erzwingen

Yasaman Aryani wurde zunächst in Einzelhaft gehalten und galt als „verschwunden“. Ihre Mutter, die sich nach ihrem Verbleib erkundigte, wurde auch festgenommen.

Auf Yasaman Aryani – und ihre Mutter – wurde massiver Druck ausgeübt, damit sie öffentlich ein „Geständnis“ ablegten, in dem sie ihre Aktionen bereuten. Ansonsten würden Familienmitglieder und Freund*innen verhaftet.

Yasaman Aryani hielt dem Druck stand. Im Juli 2019 wurde sie zu 16 Jahren Haft verurteilt.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie die unverzügliche und bedingungslose Freilassung von Yasaman Aryani.

Adresse

Ebrahim Raisi
c/o Permanent Mission of Iran to the UN
Chemin du Petit-Saconnex 28
1209 Geneva, Switzerland
Twitter: @khamenei_ir
Instagram: www.instagram.com/khamenei_ir

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

an Yasaman Aryani auf Farsi, Englisch oder Deutsch – über Amnesty International:

Iran_team@amnesty.org

oder mittels eines Posts in Social Media mit dem Tag:

#FreeYasaman

mit einer Nachricht an:

@yasamanaryani95

Textvorschlag

Englisch:

Dear Yasaman,
We appreciate your courage.
We share with you the dream that one day all women and men can choose what to wear.

Deutsch:

Liebe Yasaman!
Wir bewundern Deinen Mut.
Wir teilen mit Dir den Traum, dass eines Tages alle Frauen und Männer frei über ihre Kleidung bestimmen können.

Über Yasaman Aryani

24 Jahre

Schauspielerin

Hobby: Bergsteigen

Kämpft um das Recht von Frauen, eigenständig zu bestimmen, ob sie ein Kopftuch tragen wollen oder nicht

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Mexiko

José Adrián

Indigener Jugendlicher



Zur falschen Zeit am falschen Ort

Am 25. Februar 2016 ging der 14-jährige José Adrián von der Schule nach Hause, als sich in der Nähe Jugendliche prügeln. Als die Polizei eintraf, warfen Unbekannte Steine und beschädigten dabei einen Streifenwagen. Als José Adrián an dieser Stelle vorbeikam, ergriffen ihn Polizisten und warfen ihn gegen das Auto.

José Adrián wurde auf die Polizeistation gebracht und dort misshandelt. Die Polizei hatte ihn ohne jegliche Begründung verhaftet und verständigte nicht einmal seine Eltern.

Freigekauft

José Adrián leistete möglicherweise wegen seiner Hörbeeinträchtigung den Anordnungen der Polizei nicht Folge.

Für die Freilassung ihres Sohnes musste die Familie eine Geldstrafe leisten und für die Kosten des beschädigten Polizeiautos aufkommen – obwohl José nicht darin involviert war. Die Familie hatte Probleme, das Geld aufzutreiben, und José Adrián musste die Schule verlassen.

Die Familie reichte eine Beschwerde bei der Menschenrechtskommission von Yucatán ein. Drei Jahre nach dem Vorfall wurde noch immer niemand zur Rechenschaft gezogen. Lediglich ein Hörgerät wurde José Adrián Anfang 2019 zur Verfügung gestellt.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie Entschädigung für José Adrián.

Adresse

Lic. Mauricio Vila Dosal
Governor of Yucatán State
Palacio de Gobierno Calle
61 x 60 y 62
Col. Centro, C.P. 97000
Mérida, Yucatán
México

E-Mail: despachogobernadorucatan@gmail.com
Twitter: @MauVila, @GobYucatan

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

an José Adrián auf Spanisch, Englisch oder Deutsch via

Amnistía Internacional México
Dr. José María Vertiz 1196
Letran Valle
03650 Ciudad de México
CDMX, Mexico

E-Mail: mexteam@amnesty.org

Textvorschlag

Englisch:

Dear José,
We would like to let you know that we support you in your struggle for justice. Greetings of solidarity,

Deutsch:

Lieber José!
Wir wollen Dich wissen lassen, dass wir Dich in Deinem Kampf für Gerechtigkeit unterstützen.
In Solidarität,

Über José Adrián

*17 Jahre
Jugendlicher einer indigenen
Gemeinschaft in Yucatán,
lebt in einem ärmlichen Viertel*

*Will Gerechtigkeit – und den Vorfall
hinter sich lassen, um Pläne für die
Zukunft zu verwirklichen*



Nigeria

Nasu Abdulaziz

Bei Verteidigung des Zuhauses angeschossen



Gewaltsame Zwangsräumungen

2017 schickte die nigerianische Regierung ohne Vorwarnung Bulldozer in den Stadtteil Otodo Gbame in Lagos, mit dem Ziel, die seit einem Jahrhundert bestehende informelle Siedlung dem Erdboden gleich zu machen. Banden zogen durch die Siedlung, beschädigten Häuser, zündeten diese an und schossen auf Menschen.

Dabei wurde Nasu Abdulaziz in den Arm geschossen.

Am nächsten Tag wurde die Siedlung gewaltsam mit Tränengas und Schüssen auf Menschen zwangsgeräumt.

Tote, Verletzte und Vermisste

Die Einwohner*innen flohen in Panik; einige sprangen in eine nahegelegene Lagune und ertranken. Mindestens neun Menschen kamen bei den Zwangsräumungen ums Leben; fünfzehn weitere gelten seither als vermisst.

Die Zwangsräumung machte 30.000 Menschen obdachlos: Ehemalige Bewohner*innen von Otodo Gbame müssen nun in Kanus, unter Brücken oder bei Angehörigen oder Freund*innen leben.

Nasu Abdulaziz hat auch sein Zuhause verloren. Die Hoffnung aber lebt weiter. Er schloss sich der „Nigerian Slum / Informal Settlement“-Bewegung an und setzt sich für das Recht auf sicheres Wohnen ein.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie eine unabhängige Untersuchung der Zwangsräumung und Entschädigung.

Adresse

H.E. Babajide Olusola Sanwo-Olu
Governor of Lagos State
Governor's Office
Ikeja, Lagos State
Nigeria

E-Mail: info@lagosstate.gov.ng
Twitter: [@followlasg](https://twitter.com/followlasg)

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

an Nasu Abdulaziz auf Englisch oder Deutsch via

Amnesty International Nigeria
c/o Nasu Abdulaziz
34, Colorado Street
off Alvan Ikoku Way
Maitama, Abuja
FCT Nigeria

Textvorschlag

Englisch:

Dear Nasu,
Be assured that you have friends all over the world. Keep up the fight for your community to a home.

Deutsch:

Lieber Nasu!
Ich will Dich wissen lassen, dass Du auf der ganzen Welt Freund*innen hast. Setze Deinen Einsatz für das Recht auf ein Zuhause für Deine Gemeinschaft fort.

Über Nasu Abdulaziz

23 Jahre
Begeisterter Fußballfan
Weiteres Hobby: Radfahren
Kämpft um das Recht auf Wohnen



Philippinen

Marinel Sumook Ubaldo

Fordert Würde ein



Opfer des Klimawandels

Am 13. November 2013 wütete der Taifun Yolanda, einer der tödlichsten Stürme seit Beginn der Aufzeichnungen. Bilanz: Auf den Philippinen starben über 6.000 Menschen, und Millionen Menschen verloren ihr Zuhause.

Die damals 16-jährige Marinel Sumook Ubaldo überlebte. Aber ihr Dorf auf der Insel Samar wurde völlig zerstört.

Leere Versprechen der Regierung

Seither setzt sich Marinel Sumook Ubaldo dafür ein, dass Regierungen auf der ganzen Welt gegen den Klimawandel aktiv werden. Sie trat bei internationalen Veranstaltungen wie der UNO-Klimakonferenz in Paris oder der New Yorker Klimawoche im September 2018 auf und erinnerte daran, dass die Erderwärmung das Leben hunderttausender Menschen beeinflusst und gefährdet.

Sechs Jahre nach dem Sturm ist die Situation in Marinels Dorf nach wie vor schwierig. Immer noch haben viele Menschen keine adäquaten Unterkünfte; es fehlen Strom und sauberes Wasser. Die philippinische Regierung hat sich verpflichtet, den von Taifun Yolanda betroffenen Gemeinden zu helfen, doch bis jetzt ist nicht genug geschehen.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie die Behörden auf, Rahmenbedingungen für ein Leben in Würde für die Opfer des Taifuns zu schaffen.

Adresse

President of the Philippines
Malacañang Complex, J.P.
Laurel Street, San Miguel
Manila 1005, Philippines

E-Mail: pcc@malacanang.gov.ph

Twitter: [@pcoogov](https://twitter.com/pcoogov)

Facebook: www.facebook.com/pcoogov

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

an Marinel Sumook Ubaldo auf Filipino, Englisch oder Deutsch.

Marinel Ubaldo
c/o Amnesty International
6-C Perseveranda
Townhomes II
Maningning Street
Sikatuna Village
Quezon City
1101
Philippines

Textvorschlag

Englisch:

Dear Marinel,
I would like to express my support for your struggle for a decent life in dignity of the residents of Matarinao.

Deutsch:

Liebe Marinel!
Ich möchte meine Unterstützung für Ihren Einsatz um ein würdevolles Leben der Bewohner*innen von Matarinao aussprechen.

Marinel Sumook Ubaldo

„Klimawandel ist kein Kampf für die Zukunft, sondern ein Kampf, den wir heute führen müssen. [...] Klimawandel ist auch eine Frage der Menschenrechte. Klimakatastrophen rauben uns grundlegende Rechte.“

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Südsudan

Magai Matiop Ngong

Zum Tode am Strang verurteilt



Tödlicher Unfall

2017 wurde Magai Matiop Ngong im Alter von 15 Jahren wegen Mordes an seinem Cousin zum Tode verurteilt.

Er hatte mit dem Gewehr seines Vaters in den Boden geschossen, um seinen Cousin davon abzuhalten, mit einem anderen Buben in der Nachbarschaft zu kämpfen. Die Kugel prallte ab, sein Cousin wurde getroffen und verstarb.

Kein Rechtsbeistand

Beim Gerichtsverfahren versuchte Magai Matiop Ngong dem Richter zu erklären, dass es sich um einen Unfall gehandelt hatte. Er hatte keinen Rechtsbeistand und konnte auch nicht Berufung einlegen.

Erst als er in ein anderes Gefängnis verlegt wurde, erhielt er anwaltliche Unterstützung.

2018 wurde im Südsudan die Todesstrafe an sieben Menschen vollzogen, darunter auch an einem Minderjährigen.

Appellieren Sie an die Behörden.

Fordern Sie die Aufhebung des Todesurteils von Magai Matiop Ngong.

Adresse

Permanent Mission of the
Republic of South Sudan to the United Nations
336 East 45th Street, 5th Floor
New York, NY 10017
USA

The President of South Sudan
Twitter: @RepSouthSudan /@PresSalva

Appellbrief in englischer Sprache – liegt bei.

Senden Sie Solidaritätsgrüße

an Magai Matiop Ngong auf Englisch, Arabisch oder Deutsch.

Magai Matiop Ngong
c/o Amnesty International
Regional Office for East Africa,
the Horn and Great Lakes
Riverside Studios
Riverside Lane
off Riverside Drive
P.O Box 1527-00606
Nairobi, Kenya

Twitter: @AmnestyEARO

Social Media: #InSolidarityWithMagai

Textvorschlag

Englisch:

Dear Magai,
Greetings of solidarity!

Deutsch:

Lieber Magai!
In Solidarität!

Über Magai Matiop Ngong

17 Jahre

Hobbies: Laufen, Gospelsingen

„Es ist nicht schön, wenn man erfährt, dass man sterben wird. Niemand möchte das. Ich hoffe, dass ich freikomme und wieder in die Schule gehen kann.“

**AMNESTY
INTERNATIONAL**

